

Tolles Wetter und viele Gäste ließen Sichelhenket gelingen

Seit 1982 sind die Sichelhenket und das Saurennen am Sonntagnachmittag in Roßfeld Tradition

Neun Treiberinnen und Treiber konnte Wettkampfleitern Rita Hilgärtner am Samstag im Festzelt für das Saurennen am Sonntag rekrutieren. Zwei von ihnen teilen sich den Sieg



Die Weide-Schweine des Sonnenhofs ließen sich am Sonntag nicht in ihrer Ruhe vom Aufmarsch der Roßfelder Dorfmusikanten und dem Auftritt des örtlichen Kindergartens stören. Erst nach dem Startsignal von Oberbürgermeister Rudolf Michl kam Bewegung in die Boxen. Unter der Aufsicht von Tierarzt Dr. Marcel Kunz gingen „Reußenbergflitzer“, „Sparky“ und Co. bei sonnigem Wetter nacheinander ins Rennen und zeigten dort ganz unterschiedliches Temperament. „Letztendlich kommt es mehr auf das Schwein als auf das Können der Treiber an“, zeigte sich Rita Hilgärtner überzeugt. Als Moderatorin und Schiedsrichterin beobachtet sie das Saurennen schon seit Jahren genau. Nichtsdestotrotz konnte der in Roßfeld lerierte Johannes Mack aus Mistlau bereits zum zweiten Mal seine Schwäbisch-Hällische am schnellsten durchs Ziel treiben. Dieses Jahr sogar in Rekordzeit. Allerdings hatte „Rudi Rüssel“ etwas abgekürzt. Damit stand bei der Siegerehrung auch Steffen Frank mit der „Hochahofer Rennsau“ auf dem höchsten Treppchen. Zwischen 11,4 und 81 Sekunden waren die neun Treiberinnen und Treiber unterwegs. Spaß hatten alle, auch wenn die eigenen Sau nicht gerade schnurstraks das Ziel aufsuchte oder einen ihrer Pferchkumpel mit auf die Strecke nahm. Gemütlich ging es bei der kleinen Schweineschule, beim Kinderscooter und im Festzelt zu. Die Roßfelder Sichelhenket ist ein fröhliches Fest, dazu tragen auch Speis und Trank bei. Klassiker aus dem Kessel sind zum Beispiel Sauerkraut und Schlachtplatte. Und auch an Kaffee und Kuchen war reichlich gedacht.

*** mbu